

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

95 (25.4.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1047377](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1047377)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Venstädtdödens.
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 95. Mittwoch, den 25. April 1894. 20. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. April. Der Bundesrath stimmte dem Vorseuerergesetz in der Fassung des Reichstages zu. Der Reichstag ist am 19. April nach Hause gegangen. Jeder einzelne Abgeordnete wird so manches jetzt zu verhandeln haben. Bis der Herbst kommt, muß jedenfalls ein besseres Einvernehmen der Reichstagsabgeordneten unter einander betrefend der wichtigsten Fragen der Volks- und Finanzwirtschaft erzielt sein. Denn darüber herrscht ja kein Zweifel, daß es so wie bisher nicht weiter gehen kann. Die verbündeten Regierungen können unmöglich derart von der Hand in den Mund leben, wie es in den ersten beiden Tagungen des Parlaments unvermeidlich war, sie müssen wissen, wie sie mit dem Reichstag daran sind, um in der engeren Heimat die ganze Landesverwaltung darauf einzurichten und auch ihre Reformgedanken zu betätigen oder zurückzuhalten. Andererseits muß aber auch das Volk wissen, was denn eigentlich seine Vertretung leisten kann und mag. Geht die Sache nicht anders, so haben die Regierungen Zeit, an die Erzielung eines besseren Parlaments zu denken, und das Volk hat Zeit, sich auf die Entscheidung besserer Vertreter vorzubereiten. Die Vermittelung zwischen dem Reichstag und den verbündeten Regierungen ist in erster Linie Aufgabe der Männer, die an der Spitze der Reichsämter stehen und der Parteiführer. In älteren Verfassungsstaaten, namentlich in England, verständigen sich die Mitglieder der Regierung mit den ihnen befreundeten Parteiführern über die erstrebten Ziele und über das, was von einer Tagung des Parlaments zur anderen Schritt für Schritt erreicht werden soll. Dementsprechend arbeitet dann der parlamentarische Apparat ziemlich glatt. Die Regierung vermeldet es, den ihr befreundeten Parteien im Parlament irgend etwas zuzumutten, was deren Stellung im Volke erschwert. Die Parteien aber, die mit der Regierung übereinstimmen, fühlen sich sicher in allem Thun und Lassen. Ein anderes Regiert, um Reformen durchzuführen und dauerhafte Verhältnisse im Verfassungsstaat zu begründen, ist auch für Deutschland nicht zu erdichten.

In sonst gut unterrichteten Offizierskreisen, so schreibt die „Post“, hört man viel von überaus zahlreichen für den Monat Mai bevorstehenden Veränderungen sprechen. Es sollen allein von dreißig Generalen aller Waffen Abschiedsgelübe der Allerhöchsten Entscheidung vorliegen.

Der Befehl des Kaisers, der allen Offizieren der Armee und Marine das Spiel am Totalkator verbietet, findet überall lebhaftest Zustimmung; übrigens bemerkt die „R. Z.“, außer jener Kabinetsordre bestehe noch eine zweite, die sich aus Anlaß des Spielerprozesses abermals mit außerordentlicher Schärfe gegen das Spiel wendet und insbesondere so abgefaßt sein soll, daß die Regimentskommandeure allen Grund haben, das Hazardspiel in ihren Regimentern in ihrem eigenen Interesse mit allen Mitteln zu hinterreiben. Dann heißt es weiter in der „R. Z.“: Was das Verbot des Spiels am Totalkator anlangt, so können wir uns damit nur ganz einverstanden erklären; es macht aber ohne Zweifel einen seltsamen Eindruck, daß das Spielen am Totalkator bei den Offizieren für unstatthaft, unmoralisch erklärt wird, bei den anderen Staatsbürgern aber ohne Weiteres gestattet sein soll. Man denkt dabei an das bei den früheren deutschen Spielbanken bestehende Spielverbot für die eigenen Landesländer. Diese sollten vor der Spielbank bewahrt bleiben, während die „Ausländer“ sich in Gottes Namen und mit hoher obrigkeitlicher Genehmigung ruinieren können. Wir haben schon wiederholt ausgeführt, was wir vom Totalkator halten. Wir wünschen seine Abschaffung, selbst auf die Gefahr hin, daß dadurch, was wir keineswegs glauben, die Pferdebrucht leiden sollte; und wir sind überzeugt, daß seine

Abschaffung auch in Bezug auf die Offiziere ein wirksameres und unbedingt sicheres Mittel sein würde, als ein Spielverbot, von dem Niemand verbürgt kann, ob es nicht eines Tages wieder in Vergessenheit gerät.

Durch vorbehaltene Rodzille kann, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 4. Zivilsenats, vom 27. Jan. 1894, im Gebiete des Preuß. Allg. Landrechts die im Testament erfolgte Erbesetzung weder aufgehoben noch abgeändert werden. „Es unterliegt keinem Bedenken, daß in einem Rodzill, wengleich die Errichtung eines solchen in dem Testament ausdrücklich vorbehalten worden ist, eine Erbesetzung nicht ausgesprochen werden kann.“

Eine kostenlose Gebietsverweiterung sieht dem preussischen Staate bevor. Die Drenzwitz, welche die Grenzschleibe zwischen Rußland und dem Kreise Briesen bildet, hat sich in der Nähe des preussischen Gutes Josephat während des Hochwassers im Jahre 1888 für eine Strecke von etwa 500 Metern ein neues Flußbett gesucht und hierdurch ungefähr 4 Hektar Wiesen von Rußland abgetrennt. Dieser abgetrennte Theil wurde bald ein bevorzugter Schlupfwinkel für Schmutzger und Diebe, so daß die betheiligten Regierungen zur Steuerung der hervorgetretenen Anzuträglichkeiten eine Neuordnung der Grenzverhältnisse eingeleitet haben. Die für diesen Zweck ernannten beiderseitigen Kommissare sind vorbehaltlich höherer Genehmigung dahin übereingekommen, daß das fragliche Stück Land ohne Entschädigung an Preußen abgetreten werden soll, im Privatbesitz des Gutsbesitzers Elowski auf Tomkowo in Rußland verbleibt.

Der Kompanieführer in der ostafrikanischen Schutztruppe, Prince, der im Mai 1893 nach dem Nyassa beordert wurde, um den Wismann-Dampfer von dem Antislaveret-Komitee für das Reich zu übernehmen, ist im Februar wieder an der deutsch-ostafrikanischen Küste eingetroffen. Er ist nun wieder, wie die „K. Z.“ berichtet, zum Chef der Station Klossa im Grenzgebiet gegen die Wahege ernannt worden. Dort stand er schon vor 2 Jahren und wurde von dort nach Tabora kommandirt, wo es ihm gelang, den stets unruhigen Untamweh-Häuptling Sille zu fangen und der Unsicherheit in Untaniembe ein Ende zu machen.

Brandenburg, 22. April. Der hiesigen Garnison ist der Besuch von 55 Wirtschaften verboten worden, in denen das sozialistische Partei-Organ auflag. Die Mehrzahl der Wirtschaften haben das Blatt sofort abgeschafft.

Hamburg, 21. April. Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt A.-G. hat, wie die „S. B. H.“ hört, heute ihren ganzen Kohlenbedarf für den Winter, bezw. bis zum nächsten Frühjahr durch das Rheinisch-Westfälische Kohlen Syndikat bei den dortigen Gruben gedeckt. Das Quantum beträgt ca. 200 000 Tonnen; der Preis wird geheim gehalten, soll aber für die Packetfahrt günstig sein und ungefähr dem letztjährigen Abschluß entsprechen. Die konkurrierenden englischen Offerten mußten hinter den deutschen zurückbleiben.

Hamburg, 22. April. Auf Anordnung des Staatsanwalts wurden in letzter Woche bei zwei hiesigen Rechtsanwältinnen die Bücher beschlagnahmt. Letztere sind aber alsbald wieder freigegeben worden. Es handelt sich um eine Denunziation von Seiten zweier entlassener Schreiber.

Eisenach, 23. April. Der Kaiser lehrte heute früh 6 1/2 Uhr von seinem Jagdausflug zurück und reiste sofort nach Dresden weiter.

Coburg, 23. April. Der Großfürst-Thronfolger und dessen Braut, die Prinzessin Alix von Hessen, sind in Begleitung des Großfürsten und der Großfürstin Sergius nach Darmstadt abgereist. Auch die Prinzessin Heinrich von Preußen hat sich dorthin

begeben. Der Prinz von Wales verließ gestern Abend 9 Uhr Coburg.

Darmstadt, 23. April. Der Großfürst-Thronfolger, dessen Braut und die übrigen Herrschaften haben heute Nachmittag 5 Uhr die Rückreise nach Coburg angetreten. Die großherzogliche Familie gab denselben bis zum Bahnhofe das Geleit.

Dresden, 23. April. Anlässlich des Geburtstages des Königs Albert prangt die Stadt in reichem Festschmuck. In der Frühe fand großes militärisches Wecken statt. In den Schulen und sonstigen Anstalten wurden entsprechende Feierlichkeiten veranstaltet. Um 11 1/4 Uhr traf der Kaiser auf dem böhmischen Bahnhofs ein und wurde dort von dem König, dem preussischen Gesandten, dem Stadt-Kommandanten und dem Polizeipräsidenten empfangen. Die Monarchen umarmten und küßten sich wiederholt und begaben sich dann unter begeisterten Hochrufen des Publikums nach dem Schlosse, wo das Frühstück eingenommen wurde. Um 1 Uhr fand eine Parade auf dem Alaunplatz statt. Dieselbe nahm einen glänzenden Verlauf. Der Kaiser führt sein Regiment zwei Mal dem König vor. Auf dem Wege nach der Stadt wurden beide Monarchen von der zahlreichen Volksmenge enthusiastisch begrüßt.

Posen, 23. April. Dem „Pos. Tagebl.“ zufolge ist der langjährige Reichstagsabgeordnete v. Unruhe-Bomst im Alter von 69 Jahren auf seinem Gute Langhennersdorf in der Neumark am Schlaganfall gestern gestorben.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 23. April. Das Abgeordnetenhaus begann heute die zweite Berathung der Vorlage über die Landwirtschaftskammern, kam aber mit der Berathung des § 1 nicht zum Abschluß. Es lagen von freikonserverativer und nationalliberaler Seite Anträge vor, die Kammern nur fakultativ einzuführen, womit sich die Regierung eventuell begnügen zu wollen erklärte; ferner beantragten die Freikonserverativen eine Ausnahmestellung für Posen. Die Konservativen und die Mehrheit des Zentrums hält aber an den obligatorischen Kammern fest. Finanzminister Dr. Miquel gab bei dieser Gelegenheit eine Versicherung ab, daß die Ermittelungen bei der Veranlagung zur Einkommensteuer. Morgen findet die Fortsetzung der Debatte statt.

Russland.

Abbazia, 23. April. Im Kommunal-Theater zu Fiume wird am Dienstag zu Ehren der deutschen Kaiserin eine Galavorstellung des „Faust“ stattfinden. Die Kaiserin hat ihr Erscheinen zugesagt. — Falls die Witterung es gestattet, wird die Kaiserin den Monte Maggiore bestiegen. — Als die Kaiserin trotz des Regenwetters einen Spaziergang bis zur Batti-Duelle unternahm, ließ der sie begleitende Hund eine des Weges daherkommende Arbeiterfrau. Die Wunde, welche sofort unterjocht wurde, erwies sich als ganz ungefährlich. Die Kaiserin beruhigte selbst die Frau und machte ihr ein größeres Geldgeschenk.

Prag, 23. April. In der Nacht wurde ein tschechischer Student in dem Augenblicke verhaftet, als er die deutschen Straßentafeln und die Reichsadler an den Brückpfosten beschmutzte.

Olmütz, 23. April. Wie jetzt festgestellt worden, wird sich der Erzbischof Rohm in 14 Tagen nach Berlin begeben, um sich dem Kaiser vorzustellen.

Warschau, 23. April. Die bei der Demonstration, anlässlich der Kilinski-Feyer arretirten und dann wieder freigelassenen 200 Personen, unter denen sich viele angesehene Männer und Frauen befinden, sind auf Befehl des Gouverneurs General

Alle Schuld rächt sich. Roman von Ewald August Koentig. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Der Brasilianer hatte die Frauen zusammengezogen — ein finsterner, stehender Blick traf den jungen Herrn, der das Vorgehen auf die Nase klemmte und den Brasilianer erwartungsvoll anschaute.

„Wie lange?“ fragte dieser, und seine Stimme klang nicht mehr so höflich, wie vorher.

„Sagen wir drei Monate. Ich würde Ihnen natürlich einen Schuldschein über die Summe geben, damit Sie volle Sicherheit haben.“

„Aber, mein Gott, wozu das alles? Sie können ja schon heute Abend das Geld wiedergewinnen!“

„Schwerlich, denn ich habe mir vorgenommen, nicht mehr so hoch zu pointieren!“

„Was, das sind die Ansichten eines Philisters?“ spottete Ferrand, dem Gaste eine Zigarre anbietend. „Greifen Sie nur zu, es ist ein gutes Kraut, importirte Waare! Philister werden Sie doch nicht werden wollen? Damit hat es immer noch Zeit bis nach Ihrer Verheirathung? Oder fürchten Sie den Herrn Papa?“

„Ich will Ihnen nicht verhehlen, daß mein Vater in Bezug auf diesen Punkt sehr strenge Grundsätze hegt, und daß es mir nicht lieb wäre, wenn er von meinem Verluste Kenntniß erzielte.“

„Ah — also das ist es?“

„Spotten Sie nicht darüber, ich bin gegenwärtig noch von meinem Vater abhängig und muß mich also seinem Willen unterwerfen.“

„Wenn Sie so große Furcht vor ihm haben, hätten Sie auch nicht spielen sollen.“ erwiderte Ferrand mit schneidendem Hohn. „Sie werden nun doch wohl den Verlust bekennen müssen, um die Schuld tilgen zu können.“

„Gerade diese Nothwendigkeit möchte ich durch die an Sie gerichtete Bitte vermeiden. Wenn Sie mir den gewünschten Zahlungszustand bewilligen, so kann ich mir in den betreffenden Zeitraum das Geld verschaffen, ohne die Kasse meines Vaters stärker, als mir gestattet ist, in Anspruch nehmen zu müssen.“

„Um, und wenn Sie in diesem Zeitraum weitere Verluste haben?“

„Ich werde mich vor denselben hüten.“

„Das heißt mit anderen Worten: Sie werden den Spielklub nicht mehr besuchen.“

„Das behaupte ich nicht.“ erwiderte Erwin. „Aber keinesfalls werde ich wieder so hoch spielen, wie es geschehen ist.“

„Selbst!“ spottete Ferrand. „Auch Ihr Freund, Lieutenant Hartenberg laborirt an diesem moralischen Kater; die Krankheit scheint ansteckend zu sein.“

Dem jungen Herrn fleg das Blut heiß in die Stirn. Die Worte empörten ihn nicht so sehr, als der Blick voll Spott und Hohn, der sie begleitete.

„Diese Krankheit ist ausgebrochen, seitdem Sie in unserem Klub Bankhalter geworden sind.“ entgegnete er, und auch seine Stimme klang schärfer. „Ich bin weit entfernt, Ihnen irgendwelchen Vorwurf machen zu wollen, aber Sie werden selbst zugeben müssen, daß das Glück, welches sich an Ihre Fersen heftet, die übrigen Spieler verstimmen kann.“

In den Augen des Brasilianers blitzte es auf.

„In diesen Bemerkungen liegt ein Mißtrauen, das mich im höchsten Grade beleidigen muß.“ sagte er. „Sie scheinen andeuten zu wollen, daß —“

„Ich bitte Sie meine Worte nicht mißzuverstehen.“ unterbrach ihn Erwin. „Sie legen Ihnen einen Sinn unter, an den ich nicht gedacht habe. Daß das Glück Sie am grünen Tisch verfolgt, werden Sie nicht leugnen können.“

„Eh bien, wollen Sie heute Abend die Bank übernehmen? Ich überlasse Sie Ihnen sehr gern. Der Bankhalter hat ja immer einige Chancen voraus, wenn er andererseits auch in jeder Minute auf das „Va banque“ eines Mitspielers gefaßt sein muß; vielleicht heftet sich auch an Ihre Fersen das Glück.“

„Das glaube ich nicht.“

„Ah, wollen Sie mir Ihre Gründe für diesen Unglauben nennen? Nicht von dem Spiele selbst, sondern von dem Zufall hängt das Glück ab; der Wettekte kann nicht voraus wissen, wie die Karten fallen, somit kann auch der größte Dummkopf bedeutende Summen gewinnen.“

„Das ist möglich, aber ich habe einmal kein Glück.“ antwortete Erwin, welchen die drohende, feindselige Haltung des Brasilianers einschüchterte.

„Übernehmen Sie die Bank!“

„Dazu fehlen mir die Mittel.“

„Na, dann verbitte ich mir jede beleidigende Bemerkung über mein Spiel und mein Glück. Ich konnte nicht ahnen, daß Sie, der Sohn eines reichen Herrn, so sehr von Ihrem Vater abhängen; hätte ich es gewußt, so würde ich Sie nicht in die unangenehme Lage gebracht haben, pater peccavi sagen zu müssen.“

Erwin sprang von seinem Stuhle empor.

(Fortsetzung folgt.)

Neuem, neuerdings verhaftet und in die Ztabelle gebracht worden. Die Aufregung in der Stadt ist außerordentlich groß.

Paris, 23. April. Der Kongress des nationalen Bergarbeiter-Verbandes beschloß, den Ausschuß zu ermächtigen, falls das Parlament die Forderungen der Sozialisten wie den Achtstundentag ablehne, einen allgemeinen Ausstand vorzubereiten.

London, 23. April. England ist durch Ablehnung des Antrages Morton, die Bekämpfung der Apanage von 10000 Pf. St. (200000 Mark) an den Herzog von Coburg einzustellen, der drohenden Ministerkrise entgangen. Harcourt erklärte, die von Morton erwähnten Gerüchte, daß die Königin versucht habe, den Herzog von Coburg zur Verzichtleistung auf seine Apanage zu veranlassen, seien durchaus unbegründet. Das Unterhaus besitze völlige Freiheit in der Bewilligung der Apanage, da ihm das Urtheilrecht vorbehalten sei. Aber das Haus habe zu beschließen, was es seiner eigenen Würde und Ehre schuldig sei. Er wolle nicht auf den Civilstand des Herzogs von Coburg eingehen. Der Herzog sei Sohn der Königin. Mit den Einkünften des Herzogthums habe das Haus nichts zu thun; es handle sich nur um das, was sich bezüglich des Sohnes der Königin, der englischer Prinz bleibe, schiede. Harcourt erklärte dann unter Hinweis darauf, daß der Herzog aus freien Stücken auf 15000 Pfund verzichtet habe, die Regierung habe unter Gladstone beschlossen, daß es nicht passend sei, die Apanage von 10000 Pfund herabzusetzen oder aufzuheben. Die Regierung halte an diesem Beschlusse fest und glaube, das Haus werde fühlen, daß kein ungeeigneterer Zeitpunkt, einen so unliebsamen Schritt, wie den beantragten, dem englischen Volke zu empfehlen, hätte gefunden werden können. Harcourt mahnte schließlich seine Partei ernstlich, den Beschluß der Regierung, der mit Bedacht gefaßt sei, zu unterstützen. Balfour trat ebenfalls für Ablehnung des Antrages Morton ein.

Madrid, 23. April. Der Minister des Innern hat an alle Gouverneure die strengsten Befehle mit Bezug auf den 1. Mai erteilt. Alle öffentlichen Aufzüge sind überhaupt verboten; Versammlungen sind nur in geschlossenen Lokalen gestattet.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 24. April. Der an Bord S. M. S. „Albatros“ kommandirte Lt. z. S. v. Hübel ist krankheitshalber ausgeschifft. — Ferner: Prem.-Lt. Parper hat eine Dienstreise nach Kassel angetreten. — Rpt.-Lt. Jacobs ist auf 14 Tage nach Berlin beurlaubt.

§ Wilhelmshaven, 24. April. Poststation für S. M. S. „Albatros“ ist vom 25. d. M. ab Wilhelmshaven.

— Kiel, 21. April. Der Kaiser hat am 9. d. M. dem Kaiserlichen Yachtclub einen Wanderpreis verliehen, welcher den Namen Kaiserpostal führen soll. Für die Erringung des Pokals treten folgende Bestimmungen in Kraft: „Der Kaiserpostal ist in der vom Kaiserlichen Yachtclub und dem Norddeutschen Regatta-verein gemeinsam veranstalteten Seeregatta von Kiel nach Trabemünde, unter den durch den Sehmarschall gegebenen Bedingungen der 1. Klasse von über vierzig Segelbooten auszufegeln. Der mit Vergütung schnellsten Yacht fällt der Kaiserpostal als Extrapreis zu und geht in den Besitz des Siegers über, sobald er von demselben Segler mit einer eigenen Yacht drei Mal ohne Reihenfolge gewonnen wird. Mit dieser Verleihung ist die Zahl der Kaiserpreise des Kaiserlichen Yachtclubs auf sechs gestiegen, die sich folgendermaßen vertheilen: 1) Kaiser-Pokal für Klasse 1 (40 S.-E. und darüber), neu. 2) Wander-Preis, Statuette Sr. Majestät des Kaisers, für Klasse 1, 2 und 3 (10 bis über 40 S.-E.), Vertheiliger „Zene“ Sr. R. S. d. S. Prinzen Heinrich von Preußen. 3) Kommodore-Pokal für Klasse 4 (5 bis 10 S.-E.), Vertheiliger „Witta“ des Direktors Zimmermann. 4) „Meteor“-Pokal für Klasse 2 und 3 (10 bis 40 S.-E.), Vertheiliger „Stwo“ des Herrn Olsen, Kopenhagen. 5) Hohenzollern-Preis für Klasse 1 bis 4 (7 bis über 40 S.-E.), neu. 6) Kaiser-Preis für Kriegsschiffe-Olig, Vertheiliger Oig „Württemberg“. Die beiden letztgenannten Preise sind nationale resp. beschränkte Concurrenzen, alle anderen Preise sind offen für Yachten aller Länder. Außer diesen Preisen werden noch, wie der „Wasserpost“ erzählt, Prinz Heinrich von Preußen einen Pokal für die erste Klasse und die Frau Prinzessin Heinrich von Preußen einen Ehrenpreis für die Kriegsschiffe-Kutter zu stiften geruhen. Außerdem haben auch noch Herr v. Roschke, das bekannte Herrenhausmitglied, und der Geheim-Commercenrath Krupp prächtige Pokale gegeben, so daß also diesmal die Kieler Regatta, welche Ende Juni stattfinden, in ganz hervorragender Weise mit Preisen reich bedacht sein werden.

— Kiel, 23. April. Prinz Heinrich traf am Sonntag früh 1 Uhr 24 Min. in Begleitung des persönlichen Adjutanten Kapitän-Leutnant von Colomb wieder hier ein. — Gestern Nachmittag unternahm Se. Königl. Hoheit eine zweistündige Segelfahrt mit dem Duffkutter „Gubrudra“.

— Kiel, 23. April. Am Sonnabend Abend traf die zweite Torpedobootflottille, bestehend aus 1 „D“ und 6 „S“-Booten aus Wilhelmshaven hier ein. Dieselbe dampfte heute Morgen nach Ederförde und Sonderburg ab und wird Freitag Abend hierher zurück erwartet. — Die Panzerschiffe gingen gegen 8 Uhr in See.

— Berlin, 23. April. (Personalien.) Oberstleutnant v. Franck vom 1. Seebataillon ist zum Oberst befördert. Hauptmann v. Hartmann ist aus dem 2. Seebataillon geschieden und im Grenadier-Regiment Nr. 19 angestellt. Die Kadetten Graf Wolff-Metternich und Sauteuber sind zur Reserve der Marine entlassen. Am 16. April sind 70 Kadetten für die Marine eingestellt. Die Seeladetten des Jahrgangs 1892 sind auf die Schiffe „Waben“, „Nahern“, „Sachsen“, „Württemberg“, „König Wilhelm“, „Deutschland“, „Friedrich der Große“ und „Brandenburg“, die Kadetten des Jahrgangs 1893 zu je 17 Mann auf die Schiffe „Stolz“, „Stein“, „Moltke“ und „Gneissau“ kommandirt. (S. Cour.)

— Rom, 20. April. In der Deputirtenkammer behauptet bei der Beratung des Marinebudgets Imbriani, daß das in den Arsenalen verwendete Personal fortwährend anwachse, wofür er die Deputirten verantwortlich mache, von denen einige, um ihren Zweck zu erreichen, mit ihren Stimmen schwächten. (Großer Lärm.) Imbriani: „Es ist so! Die früheren wie die jetzigen Minister können nicht sagen, daß es unwahr ist.“ Ministerpräsident Crispi: „Es ist nicht wahr.“ Imbriani: „Ich habe nicht auf Sie angespielt.“ Crispi: „Ich stelle Ihre Behauptung in Abrede, nicht nur für meine Person, sondern auch für meine Kollegen.“ Imbriani: „Ich werde zu Ihnen kommen, um Ihnen die Namen zu nennen.“ Crispi: „Nennen Sie dieselben öffentlich, wie auch Ihre Anklage eine öffentliche war.“ (Sehr gut.) Imbriani: „Ich werde die Namen nicht nennen, weil ich Ehrgefühl habe und es sich um eine heikle Frage handelt.“ (Lärm.) Der Präsident tabelt den Redner, da es nicht gestattet sei, Anschuldigungen vorzubringen, ohne gleichzeitig die Beweise für dieselben zu liefern. Hiermit ist der Zwischenfall erledigt. Bei der fortgesetzten Beratung des Marinebudgets erklärte der Marineminister, daß nach den bereits durchgeführten Ersparnissen nur noch wenig abzurufen übrig bleibe; man könne die anzupfehlende Resultate nur durch organische Reformen erzielen. Stallen besitze gegenwärtig 4 Arsenalen und einen großen maritimen Platz. Das Budget stehe aber dazu nicht im richtigen Verhältnisse, man müsse das Arsenal um so eher aufheben, als Neapel weder

besehtigt sei, noch besehtigt werden könne. Die Fortsetzung der Beratung erfolgt morgen.

Kolales.

§ Wilhelmshaven, 24. April. S. M. S. „Heimball“, Kommandant Korv.-Kapt. Walthor, lehrte gestern Abend 6 Uhr von der Probefahrt hierher zurück und dampfte heute Morgen 8 Uhr wieder in See.

§ Wilhelmshaven, 24. April. S. M. S. „Friedrich“, Kommandant Korv.-Kapt. Thiele (August), ist gestern Abend 6 1/2 Uhr von Helgoland hier wieder eingetroffen und auf Rhebe zu Anker gegangen. Heute Morgen 9 Uhr ist das Schiff auf drei Tage zur Abhaltung von Übungsfahrten wieder in See gegangen.

§ Wilhelmshaven, 21. April. „S 23, 4, u. 21“ sind gestern Nachmittag in Rorderney eingetroffen.

Wilhelmshaven, 24. April. Nachdem die beiden Panzerschiffe 1. Klasse „Brandenburg“ und „Wörth“ ihre Probefahrten während der verfloffenen Monate beendet haben, wird in den nächsten Tagen auf der Kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven das dritte vollendete Panzerschiff dieser Klasse, der „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ die Flage führen, um mit seinen Probefahrten zu beginnen. Zu diesem Zweck hat das Schiff bereits seine vorgeschriebenen Dampfproben auf der Stelle abgehalten, die zur vollen Zufriedenheit von dem Arbeiten der mächtigen Schiffsmaschinen gezeugt haben. Der „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ weicht in seinen äußeren Schiffslinien, der Aufstellung seiner Batterien in den drei Panzerthürmen, seiner Sekundärbatterie, der Geschützstellung und in seinen Deckaufbauten nur wenig von seinen Schwester Schiffen ab, während die Anlage seiner Maschinen, die von der Kieler Werft Germania entworfen worden sind, durch die bei dem Bau beschäftigten Ingenieure mannigfache Veränderungen erhalten haben, soweit man solche bei den zuerst vollendeten Schiffen der Brandenburg-Klasse durch gesammelte Erfahrungen für zweckmäßig hielt. Gerade in Folge dieser mannigfachen Konstruktionsänderungen ist man in Sachreisen auf die zu erzielenden Erfolge bei den Probefahrten des „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ gespannt, zumal da die „Wörth“ bei den ihrigen bereits bewiesen, daß sie die geforderten Bedingungen nicht nur erfüllt, sondern sogar übertrifft, indem sie bei vollter Dampfkraft bis zu 17,4 Seemeilen Fahrgegendwindigkeit in der Stunde erreicht hat. Der Bau des „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ hat sich durch verschiedene, nachträglich getroffene Veränderungen, durch eine Panzerung mit Nickelkupfeln etc., bedeutend in die Länge gezogen, so daß seine Vollendung eine Zeitdauer von gerade 4 Jahren umfaßt, da mit der Kielstreichung am 24. März 1890 begonnen wurde. Durch diese Abweichungen von den ursprünglichen Plänen haben sich auch naturgemäß die Baukosten für den Panzer, die zuerst auf gegen 14 Millionen veranschlagt worden waren, steigern müssen, so daß der „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ heute ein Kapital von nahezu 17 Mill. repräsentirt. Die Instandhaltung der Geschütze hat noch nicht stattgefunden; sie wird aus 6 langläufigen 28 cm-Geschützen bestehen, die zu je zwei in den drei gepanzerten Stahlkuppelthürmen untergebracht sind, während die Sekundärbatterie sich aus sechs 10,5 cm-Breitfeldgeschützen, acht 8,7 cm-Schnellfeuergeschützen und endlich verschiedenen 5 cm-Schnellablanonen zusammensetzt, die in den Geschützmarjen Aufstellung finden werden. Der „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ wird unter dem Kommando des Probefahrtkommandos für große Schiffe (Kommandant Kapitän z. S. Valette) seine Probefahrten in der Kieler Förde abhalten, nach welcher das Schiff überführt werden soll. Es bleibt somit von den bereits in den Listen des schwimmenden Flottenmaterials aufgeführten 4 Panzerschiffe 1. Klasse nur noch die „Wespenburg“ in der Ausrüstung, deren Bau auf dem Stettiner Vulkan auch bereits heute als vollendet angesehen werden kann.

§ Wilhelmshaven, 24. April. Laut Mittheilung des Kgl. Bauraths Panse zu Norden hat sich das sogenannte Mastgat am Westende von Rorderney zu einem brauchbaren Fahrwasser ausgebildet. Zur Bezeichnung desselben ist eine rothe Balentonne (Ankerungsschraube), gez. Mastgat, eine stumpfe rothe Tonne, gez. A, und eine spitze schwarze Tonne, gez. Nr. 1, ausgelegt worden.

Wilhelmshaven, 24. April. Das Zustandekommen einer regelmäßigen Dampferverbindung zwischen Wilhelmshaven und Helgoland ist, wie wir hören, auch in diesem Sommer insofern gesichert, als Herr Kapitän Graff beabsichtigt, bei genügender Beteiligung Sonntags von hier nach Helgoland zu fahren. Die erste Tour soll zu Pfingsten gemacht werden.

Wilhelmshaven, 24. April. Die launische Glücksgöttin hat aus ihrem reichen Füllhorn vor wenigen Tagen auch einige Gaben über Wilhelmshaven ausgestreut. Mehrere unserer Mitbürger hatten ein Paar Loose der Kinderhellstätten-Lotterie Sitzungen gespielt. Bei der unlängst abgehaltenen Ziehung erhielten sie nun auf die Nummern 80503 und 104923 zwei der größeren Gewinne, welche in einem schön geschnittenen echt Nußbaum-Elgarvenschrank, einem desgl. Stöckfänder und einem desgl. Gemehrständer bestanden. Die Gewinne zeichnen sich durch elegante, solide Arbeit aus und sollen, wie wir hören, demnächst hier veräußert werden.

— Bant, 23. April. Das Amtsgericht Iwer hält am 9. Mai einen Sprechtag für die Gemeinde Bant bei Herrn Oller am Markt ab. — Der gestern Abend bei Frau Zwillingmann vom Bant-Wilhelmshabener Btzerklub arrangirte Unterhaltungs-Abend nahm einen schönen Verlauf. Sämmtliche Nummern des reichhaltigen Programms wurden verständlich und rein zum Vortrag gebracht. Großen Eindruck machte das Spiel des Kinder-Ensembles, welches wieder seine Aufgabe löste.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jever, 23. April. Das diesjährige Jeverische Schützenfest findet vom 25. bis 29. Juli statt. Gleichzeitig wird auf dem Schützenhofe die Oldenburgische Verbands-Geschützstellung abgehalten.

Oldenburg, 21. April. Heute fand im Saale des „Kasino“ in Oldenburg, unter dem Voritze des Herrn Eisenbahn-Direktions-Präsidenten v. Mühlensfeld, die zahlreich besuchte 35. (Frühjahrs-) Zusammenkunft der Freien Vereinigung zur Wahrung und Förderung der Eisenbahn-Verkehrs-Interessen im Gebiete der Oldenburgischen Staats-Eisenbahnen statt. Nach Begrüßung der Erschienenen berührte der Vorsitzende die finanziellen Ergebnisse der Bahn. Die Entwicklung des Eisenbahn-Unternehmens sei im Ganzen eine durchaus günstige gewesen, es zeigten die Gesamteinnahmen eine Steigerung von rund 63000 Mk. gegen das Vorjahr und gegen den Etat rund 189000 Mk., dagegen seien auch die Betriebsausgaben nicht nur nicht gestiegen, sondern um rund 35000 Mk., gegen den Etat um rund 184000 Mk. zurückgeblieben, so daß der Betriebsüberschuß rund 98000 Mk. mehr als im Vorjahre und 373000 Mk. mehr gegen den Etat betrage. Die Abführung an den Erneuerungsfonds betrage 632000 Mk., für den Eisenbahnbaufonds bleiben rund 434000 Mk. verfügbar. Betrachtete man im Einzelnen die Fikern des Abschusses, so ergebe sich ein Unterschied in den Einnahmen zwischen dem dem Preussischen Fiskus gehörigen Bahn Wilhelmshaven-Oldenburg und den übrigen im Oldenburgischen Staatsbesitz befindlichen Strecken, während auf ersterer Personen- und Güterverkehr ziemlich gleich-

mäßig zusammen rund 75000 Mk. Mehreinnahmen ergeben hätten hätte bei den letzteren Strecken zwar der Personenverkehr ein Plus von 31000 Mk., der Güterverkehr aber ein Minus von 78000 Mk. ergeben, ohne Berücksichtigung der erst im Jahre 1893 eröffneten und daher zum Vergleich nicht heranzuziehenden Bareler Nebenbahnen, deren Gesamteinnahmen 32000 Mk. betragen hätten. Das Minus im Güterverkehr der Oldenburgischen Staatsbahnen verliere seine beunruhigenden Bedenken, wenn man sich vergegenwärtige, daß die für das Landeswohl allerdings höchst nützlichen und unentbehrlichen Kleintransporte im Jahre 1892 85000 Mk. im Jahre 1893 nur 3600 Mk. ergeben hätten. Im Weiteren wies der Vorsitzende auf ein Mißverhältnis hin, das darin besteht, daß Oldenburg von den Einnahmen der Strecke Wilhelmshaven-Oldenburg nur 40 pCt. zurückerhalte, während doch sein Betriebslosten rund 64 pCt. betragen. Der Vortragende gab dann einen Ueberblick auf die im Entstehen begriffenen neuen industriellen Unternehmungen des Bezirkes, erwähnte die Verhandlungen des Landtags und der umfangreichen, hieraus der Verwaltung erwachsenen Aufgaben, der Einführung einer schärferen aber nach seiner Auffassung durchaus gerechtfertigten Kontrolle Bezug auf das Rechnungswesen, der schärferen Abgrenzung der Kompetenzen zwischen Staatsministerium und Direktion. Der Vortragende schloß mit der Hoffnung, daß die Oldenburgischen Bahnen nach allen Richtungen einer gedeihlichen Entwicklung entgegengehen.

— Abbehausen (Butjadingen), 23. April. Gestern wurde hier selbst die Pfarrewahl vorgenommen. Gewählt wurde Herr Pfarre Gramberg-Giesfeld. Derselbe blieb gegen die anderen beiden Bewerber (Pfarre Wllms zu Warben in Feberland und Pfarre Holtermann zu Spenns bei Wilhelmshaven) in der Majorität.

Bremen, 23. April. Der Agent Reinhard Schipper, wegen Verdachts eines gefährlichen Angriffs auf Leben und Gesundheit seiner Frau mittels einer Flasche Schwefelsäure in Haft genommen. An der Ausführung der anscheinend beabsichtigten That ist er glücklicherweise verhindert worden.

Hannover, 20. April. Eine Explosion erfolgte heute Morgen kurz nach 6 Uhr in der Schulischen Brennerlei an der Bäderstraße. Es verunglückten 2 Menschen.

Hannover, 23. April. Der Betrieb der Fernsprecher-Verbindungsanlage Bremen-Hannover ist am 20. d. M. eröffnet worden. Die an das Fernsprechnetz in Bremen angeschlossene Teilnehmer können mit den Teilnehmern der Fernsprecheinrichtungen in Hannover und über Hannover hinaus mit den Fernsprecheinnehmern in Bielefeld, Minden und Hildesheim gegen eine Gebühr von 1 Mk. für jedes Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten in unmittelbarem Sprechverkehr treten. Der letzte Akt auf der Strecke zwischen Bremen einerseits und Bielefeld, Minden und Hildesheim andererseits unter Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs seitens der Reichstelegraphenverwaltung zugelassen.

Bermischtes.

— Straßburg, l. G., 23. April. In der vergangenen Nacht fand eine große Schlägerei zwischen Soldaten und Civilisten in der Nähe der Rheinbrücke statt. Ein Unteroffizier vom 14. Regiment wurde erlöset.

— Glatz, 23. April. Gestern ist in Ebersdorf ein gütlicher Raubmord verübt worden. Die Hofhätlerin Steinhammer wurde mit zerstücktem Kopfe aufgefunden. Auf dem Bahndamm Mittelwalde wurde, wie weiter gemeldet wird, ein Mann verhaftet, der eine Schultwunde am Halse trug. Man vermutet, daß ihm den Ebersdorfer Raubmörder.

— Belf, 23. April. In der Wohnung des Ministerialsekretärs Nitz erlöset der Briefträger Szabo seine dort als Köchin dienende Geliebte und entleerte sich dann selbst.

— Jnnshrud, 23. April. Im Hochgebirge auf der Wege zwischen Passier und Sterzing verunglückte ein betagtes Ehepaar. Die beiden Alten hatten den ihnen nicht ganz bekannten Weg, obwohl man ihnen abrieth, angetreten und gerieten in Schneetreiben. Sie kamen bis in die Hüften in den Schnee, die Frau erschöpft liegen blieb, um halb darauf in den Armen ihres Mannes zu verenden. Als Hilfe herbeizuholen, fiel er zu und verstarb kurze Zeit später. Ein vorübergehender Handwerker fand den Sterbenden und sorgte dann dafür, daß die beiden Leichen beerdigt wurden.

— Rom, 23. April. Depeschen aus Cagliari melden das Auftreten von Heuschreckenschwärmen auf einem etwa 35 Quadratstunden umfassenden Gebiete. Die Regierung hat Anstalten zur Vertilgung der Heuschrecken getroffen.

— Athen, 22. April. In den letzten 24 Stunden sind 85 choleraartige Erkrankungen vorgekommen.

Verloosungen.

Ohne Gewähr.
Berlin, 20. April. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der Klasse 190. Königl. Preuss. Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 1 Gewinn zu 75000 Mk. auf Nr. 110428. 1 Gewinn zu 10000 Mk. auf Nr. 41931. 4 Gewinne zu 5000 Mk. auf Nr. 18715 24752 8729 10811. 11 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 642 2284 5274 9800 17361 20403 20726 26828 53010 54765 69930. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn zu 10000 Mk. auf Nr. 57051. 2 Gewinne zu 5000 Mk. auf Nr. 40030 78989. 12 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 1060 3377 17820 19938 23942 27324 28477 29471 33448 41332 42750 45439.

Bei der am 21. d. M. fortgesetzten Ziehung fielen: In der Vormittagsziehung: 5 Gewinne zu 5000 Mk. auf Nr. 67078 127009 180237 18320 207931. 14 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 7776 22305 29887 33747 39151 50395 53724 59765 76968 86554 88841 91173 102243 106499. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn zu 20000 Mk. auf Nr. 117856. 1 Gewinn zu 10000 Mk. auf Nr. 73168 189307 190718. 3 Gewinne zu 5000 Mk. auf Nr. 11221 161912 162422. 14 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 1549 184320 7423 7625 36938 37377 66527 88629 91748 97077 101981 1084120058.

Bei der am 23. d. M. fortgesetzten Ziehung fielen: In der Vormittagsziehung: 2 Gewinne zu 10000 Mk. auf Nr. 100797 118478. 1 Gewinn zu 5000 Mk. auf Nr. 9765. 39 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 12375 17524 24281 26317 30321 37316 43012 44552 50494 55479 56309 60439 7153 73920 74844 104652 104839 110833 123826 125511 129662 13083 132372 135328 138869 163041 167024 167149 170190 17107 176493 184544 188528 190890 199718 202085 202780 206250 222866. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn zu 10000 Mk. auf Nr. 178366. 2 Gewinne zu 5000 Mk. auf Nr. 60324 176984. 34 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 11412 3128 7069 16622 33137 35415 41891 55593 63453 69064 7845 85176 90316 90513 92382 99728 122130 122284 134059 13411 142492 153678 157684 172952 180867 183205 202253 202516 2108 212568 218249 222803 225575.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt)		Temperatur.		Wind.	Niederschlag.		Form.
		mm	Col.	Luft	Wasser		mm	Col.	
April 23.	2,30 h M.	754,8	14,1	—	—	W	1	9	ca
April 23.	5,30 h M.	755,6	10,8	—	—	D	4	1	ca
April 24.	2,30 h M.	757,6	9,7	6,8	14,5	W	4	0	—

Gochwasser in Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 25. April: Vorm. 4.20, — Nachm. 4.29.

Polizei - Verordnung,

betreffend
Beförderung des aus den Zentral-Viehhöfen zu Hamburg u. Berlin kommenden Schlachtviehs.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 13 der Königl. Verordnung vom 20. Septbr. 1867 und der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1888 wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bezirksausschusses wegen der zur Zeit bestehenden Gefahr einer Einschleppung der Maul- und Klauenseuche folgende Polizei-Verordnung für den Umfang des Regierungsbezirkes Aachen erlassen:

§ 1. Schlachtvieh (Rindvieh, Schweine und Schafe), welches aus dem Zentral-Viehhofe in Hamburg oder aus dem Zentral-Viehhofe in Berlin kommt, darf innerhalb des Regierungsbezirkes Aachen von dem Bahnhofs aus, auf welchem dasselbe ausgeladen wird, bis zur Schlachthalle nur mittelst Wagen befördert werden.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Polizei-Verordnung werden, sofern nicht nach den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere dem § 328 des Reichs-Strafgesetzbuchs, eine höhere Strafe verhängt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder entsprechender Haft bestraft.

§ 3. Diese Polizei-Verordnung tritt sofort in Kraft.

Aachen, den 16. April 1894.
Der Regierungs-Präsident.
Graf zu Stolberg.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit veröffentlicht.

Wilhelmshaven, den 23. April 1894.
Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.
Regierungs-Assessor
Dr. jur. Schr. von Büdinghausen-Wolff.

Auktion

Im Auftrage der Erben des weil. Schuhmachermesters **Stiehl** hier findet die Fortsetzung des Verkaufs

Dienstag und folgende Tage
statt.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvverkäufe.

Am **Mittwoch, d. 25. April d. J.**, sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

Vormittags 11 Uhr in Joels Wirthshaus zu Heppens:
1 Kleiderschrank, 1 Regulator, 2 Tische und 2 Stühle;

Nachmittags 3 Uhr in Witwe. Tieders Wirthshaus zu Neuenmühlengraben:
1 Sekretär, 1 Schreibpult, 1 Sopha, 6 Polsterstühle und 1 eich. Kleiderschrank;

Nachmittags 3 Uhr in Witwe. Zwingmanns Wirthshaus zu Bant:
1 Tresen, 2 Tafelwaagen mit Gewicht, 1 Leuchte, 1 Tisch, 1 Fleischhackmaschine, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Bett, 1 Kronleuchter, 5 Stühle, 2 Fach Gardinen mit Kästen, 1 Sopha, 2 Rohrstühle und 1 Regulator, 1 franz. Willard mit Zubehör, 2 Divans mit Plüschbezug, 2 Bettstellen mit Matratzen und 2 Betten.

Körper,
Gerichtsvollzieher in Heppens.

Bekanntmachung.

Die **Militärpflichtigen** der Gemeinde Heppens werden hiermit aufgefordert, ihre **Leistungsscheine** bei dem **Unterzeichneten in Empfang zu nehmen.**

Heppens, den 23. April 1894.
Der Gemeindevorsteher.
Athen.

Verkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts läßt der Kaufmann und Wirth **Gustav Jaussen** zu Neuenmühlengraben, am **Sonnabend, den 28. d. M., Nachm. präc. 1 Uhr** an, in und bei seinem Hause:

7 vollständige Betten, 2 Bettstellen, 3 Sophas, 1 Ledersofa, 11 versch. Tische, 5 Dbd. Rohr- und Binsensühle, 6 Polsterstühle, 1 Sekretär, 1 Schenkrank, 2 Dbd. Theebretter u. c. ;

Zu vermieten
ein gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer. Näheres
Neuenmühlengraben 16, II.

Zu vermieten
ein möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer auf sofort oder später.
Altendeichweg 2, h. d. gr. Kaserne.

Zu vermieten
auf sofort eine möbl. Stube nebst Kammer an 1 oder 2 Herren.
Näheres Neuenstr. 17.

Zu vermieten
ein gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit separatem Eingang.
Franz Lüthke Witwe.,
Kaiserstr. 2.

Zu vermieten
zum 1. Oktbr. herrschaftl. Wohnung.
Mittelstraße 4.

Geräumiger Laden
mit großem Schaufenster, mit Wohnung, Nebenräumen und Keller, an bester Lage der Bismarckstraße Nr. 6, links, passend für jedes größere Geschäft, ist zum 1. Mai miethfrei. Näheres bei
J. N. Popken,
Königstraße 50.

Eine hoeherrschafil. Wohnung
sofort miethfrei.
Adolf Zimmermann,
Böckerstr. Nr. 9, 1 Tr.

Zu vermieten
auf sofort ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer.
F. Büttner, Neuenstr. 96.

Zu vermieten
per 1. Mai ein großes möblirtes Zimmer (Straßenfront) an 1 oder 2 Herren.
Wilh. Schlüter
Neuenstr. 93.

Zu vermieten
ein möblirtes Zimmer.
Friedenstr. Nr. 4, 1 Tr. r.

Zu vermieten
2 hübsch möbl. ger. Zimmer event. mit Büchergeläch.
Neuenstr. 75b, 2. Etage links.

Zu verkaufen
ein
Bauplatz
an der Müllerstraße in Wilhelmshaven mit dahinter liegendem großen Schuppen, letzterer geeignet zu einer Werkstätte oder einem Lagerraum. Nähere Auskunft ertheilt
Heppens, den 24. April 1894.
H. Reiners.

Ein fast neuer
Kochheerd
und ein kleiner eisener Ofen billig zu verkaufen.
Neuenstr. 101, part.

1 Hündin,
sowie 6 junge Hunde (Spitz, dchte Race) zu verkaufen.
Hofstraßenstraße 73, II.

Zu verkaufen
ein 6 Monate altes Schwein zum Weiterfüttern.
G. Dirichs, Sedan, Schützenstr. 31.

Zu kaufen gesucht
ein noch gutes Vertikow od. Spind. Off. unt. S. 32 an die Exp. d. Bl.

Ein ehrlicher Lanfbursche
per sofort oder später gesucht.
Emil Schmidt, Drogenhandlung,
Neuenstr. 84.

Wir suchen sofort einige tüchtige
Maschinenformer.
Gebr. Barth,
Emden.

Gesucht
zum 1. Mai ein älteres im Haushalt erfahrenes Mädchen. Zu melden nach 6 Uhr Abends.
H. Gaad, Bismarckstr. 22.

Gesucht
für die Sonntag Abende
2 tücht. Lohnkellner.
Zu melden in der **Wilhelmshalle.**

Gutes Logis
zu vermieten. Börsenstr. 35, u. 1.

Gesucht
zum 1. Mai ein Junge zum Bröckchen-austragen. Näheres
Altestraße Nr. 1, im Laden.

Zu vermieten
auf sofort oder später ein großer, trockener, heller Lagerkeller, passend als Gemüseverkaufsstelle oder zur Aufbewahrung von Obst, Gemüse u. dergl. Vor dem Hause findet wöchentlich zweimal Wochenmarkt statt.
Th. Süß.

Gesucht
zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen für den Vormittag.
Bismarckstr. 15, 1 Tr.

Gesucht
ein Mädchen für den Vormittag.
Wallstraße 24a, 1 Tr. rechts.

Suche
auf sofort oder 1. Mai einen Hausknecht.
Wilh. Oltmanns,
Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Schiffsausstattungs-Geschäft.

Gesucht
zum 1. Mai ein sauberes Mädchen für die Nachmittagsstunden.
Odenburgerstr. 2a, I. Et.

Gesucht
auf sofort ein tüchtiger Bäckergeselle.
Denning, Bant.

Gesucht
auf sogleich ein junger Mann als Gehilfe für mein Kolonialwaaren-Geschäft. Persönliche Vorstellung erbeten.
Gustav Janssen,
Neuende.

Feuer - Versicherung!
Von einer gut eingeführten alten Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft wird für Bant, Neuende und Umgegend ein gewandter
Vertreter
gesucht. Gesl. Offerten sub A. Z. 100 Exped. d. Blattes erbeten.

Gesucht für Oktober eine ältere, durchaus erfahrene Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt, mit besten Zeugnissen. Schriftliche Anmeldungen zu richten an Frau **Wilh. Delze,** Bismarckstr. 67, Bremen.

Gesucht
auf gleich od. zum 1. Mai ein ordentl. Stundenmädchen gegen guten Lohn für den Nachmittag.
Heppens, Altestr. 17.

Gesucht
ein Schuhmachergeselle.
F. Kuseler, Marktstr. 35.

Gesucht
auf sofort ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren für die Vormittagsstunden.
Frau Bullriede, Augustenstr. 2.

Sürmann's Java-Melange
Vielfach prämiert.
Feinster gebrannter Kaffee.
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft
Vorständig bei:
Ludw. Janssen.

Täglich frischen
Spargel
bet
G. Lutter.

Schriftliche Arbeiten
als: Anfertigung von Plänen, Verträgen, Gesuchen, ferner: die Eingehung von Forderungen, Verkäufe u. übernimmt
Coldewey, Refiningssf.,
Bant, Odenburgerstr. 1a.

Norderneyer
Angelschellfisch
J. Heins.

Ueberraschend!
in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge**, wie Flechten, Flocken, Witzesser, Leberflecke u. ist anerkannt:
Bergmanns Carboltheerschwefelseife
von Bergmann & Co. in Dresden-Radoboul (mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
à Stück 50 Pf. bei:
M. Morisse, Neuenstr. 10.
H. Schwann, Bismarckstr.

Kinderwagen
größtes und billigstes Lager
Wilhelmshavens bei
B. v. d. Ecken.

Wohne vom 1. Mai an im Hause des Herrn Kaufmann J. Peper
Neuenstr. 16b,
Aufgang links, 1. Etage.
B. Kirchhoff,
pract. Zahn-Arzt.

Cigarren
pro Mille von 30 bis 1000
Markt in nur preiswertheften Qualitäten.
Ludwig Janssen.

Täglicher Reitunterricht
für Damen und Herren
zu jeder Tageszeit.
Anmeldungen werden erbeten Neuenstr. 3
F. Bartz,
Reitlehrer.

C. H. Schwarz,
Masseur,
Ostfriesenstraße 70, I

Parthiewaaren
aller Art
sind eingetroffen.
Eli Frank,
einzigstes
Parthiewaarengeschäft
hier am Platze.

Tapeten u. Borden
in den neuesten und schönsten Mustern in größter Auswahl bei
J. N. Popken
Königstraße 50.

Landesbibliothek Oldenburg

Circus Swiatek kommt!

Halb umsonst
 gebe, um damit zu räumen, **Matte** in Leinen und Halbleinen zu Hemden und Bettüchern.
Sembentuch-Matte zu Oberhemden geeignet, dazu passende Einsätze von bestem Bleifelder Leinen in gemustert und glatt, früher 90 und 120 Pf. jetzt 55 und 70 Pf.
Damast-Matte zu Kissen und Bettbezügen besonders billig.
Gardinen-Matte und einzelne Fenster bedeutend unter Preis.
Weiß und farbige Unter-Röcke, Damenhemden, im Schaufenster leicht angeschmückt, von 90 Pf. an.
Einzelne Beinkleider und Regligé-Jacken billig.
Unterzeuge, Winter-Qualität, da der Winter beendet, bedeutend unter Preis.
Federn und Daunen zu bekannten billigen Preisen.
Ausfuergeschäft C. Raabe beim Rathhaus.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.
Hoflief. Sr. Majestät des Kaisers.
 Königl., Großherzogl., Herzogl., Fürstl. Hoflieferant. (12 Hoflieferanten-Titel).
Vereinsfahnen, Banner, gestickt und gemalt; Ausführung, unbeschränkte Dauerhaftigkeit wird schriftl. garantiert.
Fahnen und Elagen von echtem Marine-Schiffsflaggentuch, Vereinsabzeichen, Schärpen, Fahnenbänder, Theater-Decorationen. Zeichnungen, Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franco.

Geschäfts-Verlegung.
 Hierdurch meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß ich mein
Schiffsausrüstungs-Geschäft
 nach **Hamburg, Verbindungsbahn 4, II**, verlegt habe, wo ich dasselbe **unverändert** fortsetzen werde.
 Indem ich für das mir hier am Plage in so reichem Maße erwiesene Wohlwollen meinen besten Dank sage, bitte ich mir dasselbe auch fernerhin zu bewahren.
 Hochachtungsvoll
Heinr. Dirks.

A. G. Diekmann.
 Eingang von Neuempfindungen in
Cretonne u. Blaudruck, hübsche Kleider- u. Schürzenmuster, bedr. u. gewebt, Barchend für Kleider u. Blousen,
feine Kleiderstoffe, Mousseline u. Crepons in reizenden neuen Dessins.
A. G. Diekmann.
 Impfe täglich mit
Kälberlymphe
 Dr. Thye, Bismarckstr. 19.
Farben für Maler und Maurer, trocken und in Öl gerieben, sowie
Lacke, Terpentinöl, Siccativ, Broncen,
Pinsel etc. empfiehlt billigst
Rich. Lehmann
 Bismarckstr. 15.
Gutes Logis neue Wilhelmshavenerstr. 63.

Besten trockenen nimmerländischen
Speck giebt billig ab
Wilh. Oltmanns.
Waarenhaus B. H. Bührmann.
 Neue Sendungen
Sonnenschirme sind wiederum eingetroffen.
 Große Auswahl bei billigsten Preisen.
Schweinepökelfleisch, pr. Pfd. 20 Pf.,
Heberjährl. Pflanzen, 5 Pfund 50 Pf.,
Heberjährl. Rosinen, 2 1/2 Pfund 50 Pf.,
 soweit Vorrath.
G. Cutter.
Leb. Krebse sowie
schönes Störfleisch.
Ludwig Janssen.

Verein Amicitia.
 Mittwoch, den 25. April:
Familien-Abend
 mit Concert und Tanzkränzchen
 in der „**FLORA**“ des Herrn Welske.
 Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Waarenhaus B. H. Bührmann.
 Meine Special-Abtheilung für Damen-Confection bietet unbedingt die
größte Auswahl am Plage.
 Schultertragen von Mk. 1,00 an,
 Damen-Jackets " " 2,00 "
 Capes und Umhänge " " 7,00 "
 Hochlegante Facons! Vorzügliche Stoffe!

Preussische Central-Bodeneredit-Aktion-Gesellschaft zu Berlin
 beleiht
Grundstücke u. Liegenschaften
 hypothekarisch zu zeitgemäßen und coulantem Bedingungen (ohne Nebenkosten.)
 Vertreter: **Bernh. Denninghoff.**

Kleiderstoffe!
 Großartige Auswahl in Saison-Neuheiten.
 Billige Preise!
A. G. Diekmann.

Eine weithin renommirte, durchaus leistungsfähige
Kunstfärberei u. chem. Wäscherei
 Etablissement ersten Ranges übertrag mir eine **Aunahme** und empfehle ich mich zur Vermittelung von Aufträgen zum **Anfärben** und **Reinigen** jeder Art Damen- und Herrengarberobe, (auch unzertrennt) von Sammeten, Federn etc.
Wäßrige Preise. Hochmoderne Farben. Rasche Lieferung.
 Muster u. Ber- mittlung bei **J. N. Pels, Bant, Neue Wilhelmshavenerstrasse 12.**

Haarausfall — wie solchem vorzubeugen und wie solcher zu bekämpfen ist — ob ein neuer Haarwuchs noch möglich und zu erhoffen ist, wie **unreiner Taint, (Witesser etc.)** seitigen — gesunde und weiße Zähne zu erlangen und zu erhalten sind, darüber lebt in prächtiger und klarer Weise, unter Berücksichtigung der neuesten Ergründungen auf dem Gebiete der Schönheitspflege, ausführliche Aufklärung und Belehrung **Apotheker Georg Kühne's** „**Reise- rüber für Schönheitspflege**“. **Gratis** zu erlangen in Wilhelmshaven bei **Emil Schmidt**, Moonstraße 84.
 Dasselbst Niederlage von **Kühne's** Präparaten zu Originalpreisen sowie bei **Georg Kühne Nachf.** in **Dresden-Striesan.**

Damen- u. Kinderhüte
Knaben-Hüte.
A. G. Diekmann.
 Meine Schiffsloadungen
Nuß- und Stückkohlen
 aus Schottland sind hier angekommen und werde ich die mir ertheilten Aufträge hierauf von morgen ab ausführen. Weitere Aufträge nehme ich gerne entgegen.
B. Wilts.

Männer-Turnverein „Jahn“
 zu Wilhelmshaven.
Anseuerliche Versammlung
 Freitag, den 27. April cr.,
 Abends 9 1/4 Uhr,
 in Rathmann's Hotel.
Tagesordnung:
 Gausache.
Der Turnrath.
 Donnerstag Abends 8 Uhr:
Hotel z. Kronprinzen

Verein Museum
 Die nächste **General-Versammlung** findet am **28. d. Mts., Abends 9 Uhr** im Logenlocale statt.
 Tagesordnung liegt im Vereinslokal aus.

Sing-Verein für gemischten Chor.
 Donnerstag, den 26. April, präc. 8 Uhr:
Orchesterprobe im Hotel Prinz Heinrich.
 Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.

Codes-Anzeige.
 Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere kleine liebe Tochter **Anna** im zarten Alter von 1 1/2 Jahren nach kurzer heftiger Krankheit zu sich in die Ewigkeit zu rufen. Dieselbe zeigen allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetruert an
F. Fieger u. Frau.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag 3 1/2 Uhr vom West-Frankenhaus aus statt.

Codes-Anzeige.
 Nach schwerem, aber mit Geduld ertragenem Leiden wurde uns am Montag Nachmittag um 5 Uhr unser jüngster Sohn **Adolf** im Alter von 10 Jahren durch den unerbittlichen Tod entzissen.
 Schar, 24. April 1894.
W. J. Schröder nebst Frau und Kindern.
 Die Beerdigung findet Freitag, den 27. April, Nachmittags um 4 Uhr, auf dem Friedhof zu Neustende statt.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme sagen ihren tiefgefühltesten Dank
F. Schladiß nebst Frau und Kindern.

Dankagung.
 Für die Beweise der Theilnahme und die reichen Kranz- und Blumenspenden bei der Beerdigung unserer unergieblichen Tochter **Bertha** sagen wir ob dielem Wege herzlichsten Dank.
E. Schröder u. Frau.

Dankagung.
 Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die unsere beiden Kinder **Clara** und **Willy** zur letzten Ruhestätte begleiteten, sowie für die zahlreichen Kranzspenden und Denkjungen die während der Krankheit uns so reich zur Seite standen, sagen wir hiermit unsern aufrichtigsten Dank.
 Bant, den 24. April 1894.
Hartwig Dode und Frau nebst Großeltern u. Bruder.
 Die heutige Gesamt-Ausgabe enthält eine Beilage „**Weitere interessante Mittheilungen über die neueste Behandlung der Hautkrankheiten**“, welche Aufklärung giebt über die großartigen Resultate, welche viele hundert Kranke mit der Flügel'schen Erfindung erzielt haben.